

Wem Gott will rechte Gunst erweisen

Joseph von Eichendorff 1788-1857


Fried. -Theodor Fröhlich

1803-1879

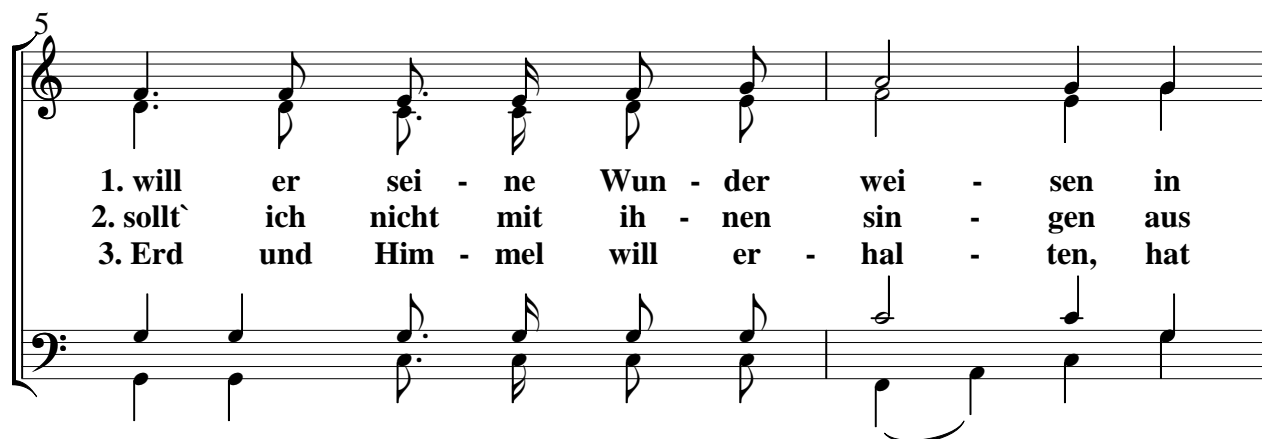
arr. J. Knuth



1. Wem Gott will rech - te Gunst er - wei - sen, den
2. Die Bäch - lein von den Ber - gen sprin - gen, die
3. Den lie - ben Gott laß` ich nur wal - ten, der



1. schickt er in die wei - te Welt, dem
2. Ler - chen schwir - ren hoch vor Lust; was
3. Bäch - lein, Ler - chen, Wald und Feld und



1. will er sei - ne Wun - der wei - sen in
2. sollt` ich nicht mit ih - nen sin - gen aus
3. Erd und Him - mel will er - hal - ten, hat



1. Berg und Tal und Strom und Feld.
2. vol - ler Kehl und und fri - scher Brust!
3. auch mein Sach` aufs best` be - stellt.